

Die Vorräte in den Würzburger Weinkellern nach dem Abmarsch der Kgl. Schwedischen Armee 1631

Der 1631er Frankenwein war ein Ausnahmejahrgang. Seine Lese sollte gerade beginnen, als die schwedische Armee über den Thüringer Wald herangezogen kam. Die beiden Angriffskeile – der eine kam über Schleusingen, Königshofen, Schweinfurt, der andere über Schmalkalden, Neustadt/Saale, Karlstadt – trafen sich, fast ohne Widerstand zu finden, am 13. Oktober neuen Kalenders vor Würzburg. An eine geordnete Lese war nun nicht mehr zu denken. Zehntausende Soldaten und ihr Troß bedienten sich selbst in den Rebärten. Was sie hängen ließen, reifte weiter und setzte wohl schon Schimmel an, als die Armee, Besatzungstruppen zurücklassend, sich Mitte November wieder in Bewegung setzte. Am 27. November paradierten König Gustav Adolfs Schweden und Schotten, Engel- und Lappenländer durch Frankfurt. In Würzburg kam jetzt erst die Lese richtig in Gang. Das Wenige, das so spät noch in die Keltern und Keller gelangte, soll einmalig geraten sein. 'Schwedischer R(h)einfall' wurde der Jahrgang von Lästermäulern genannt.

Wie aber war es während dieser sechs tolen Wochen den älteren Jahrgängen ergangen, die trinkfertig in den Kellern lagen? Die Königlich Schwedische Verpflegungsordnung verordnete Gemeinen und Gefreiten zwei Maß Bier oder Wein pro Tag. An dieses trockene Papier hatten sich die Soldaten ebensowenig gehalten wie die täglich wachsende Schar ihrer Zuträger und Mitläufer. In Würzburg wurden Fässer mit Schußwaffen geöffnet und Sturmhauben als Trinkgefäße benutzt. Nach dem Ende der schwedischen Besatzungszeit gab es einen Prozeß wegen des übergroßen Schwundes im Keller des Domherrenhofes 'Zur alten Hell'. Vier Zeugen sagten aus. Einer hatte sich die Kellertreppe ganz heruntergewagt und Oberst Stahlhandschuhs Reiter durch einen Weinsee

waten gesehen. Diese erste Annäherung von Finnen und Schweden an die fränkische Vegetation und Trinkkultur ist schon oft beschrieben worden (zuletzt im Frankenland in Heft 5/2000).

Ein Fund in den neu geordneten Beständen des Stockholmer Reichsarchivs ermöglicht nunmehr einen Überblick über die Vorräte, die nach dem Fortzug der Armee des Königs noch vorhanden waren. Das Verzeichnis vom November 1631 nennt die Namen, teils auch die Lage der Keller und die Mengen des noch Vorhandenen. Ein Fuder faßte etwa 900 Liter.

Man darf bezweifeln, daß in Würzburg wirklich drei- bis viermal so viel übrig geblieben war wie in allen anderen Orten des besetzten Gebietes zusammen. Es ist denkbar, daß die Schnellinventur nicht überall mit derselben Sorgfalt vorgenommen wurde. Fundierte Angaben liefen wohl nur aus solchen Orten ein, in denen schon ein neues, von den Schweden ernanntes Verwaltungspersonal amtierte – wie z. B. in Ochsenfurt.

„INVENTARIUM. Was die Statthalter des Herzogtums Franken seit dero Regierung bis den 25. Novembris aufm Lande verrichtet und eingeschickt, auch sonst inventirt worden.

(Malter: -Weizen -Roggen -Gerste -Hafer -Erbsen -Mehl)

Fuder Wein:

Keller	3
Kitzingen	80
Ochsenfurt	166
– Burckhardshof – Stift Haug	
– im neuen Stifthaus	
– in Herrn Secretarii	
Didtrichs Haus daselbst	
Randersacker, in der Märtzin Keller	112

Randersacker, in der Kellerei daselbst	17	Im Stiftskeller	190
Randersacker, im Pfarrhause daselbst	12	Im Schwalbenhof	46
Sulzthal	–	Im Schottenklosterkeller	422
Ramsthal	–	Kloster Oberzell	216
Trimberg	–	Unterzell	160
Vogtei Euerheim	–	Im Dorf Fritzhäger	597
Gerolzhofen, im Amtshaus	192		
Ebern und Raueneck	12		
Im Kloster Heidenfeld	86		3330 ~
Im Schloß Ober-Euerheim	65 1/2		
Im Schloß Zabelstein	2 1/2		
Ufm Hof unterm Schloß	–	<i>Aus: Riksarkiv Stockholm, Strödda räken- sker rörande Sveriges krig i utlandet, volym 2, stämplad 'Från oordnade handlingar 1945'.</i>	
Zu Donnersdorf ufm Rathaus	–		
Zu Grettstadt	–		
Vogtei Gemeinfeld	–		
Veitzechell	–		
In der Karthause Astheim am Main	90	Das nächste Bestandsverzeichnis kommt auf über 10.000 Fuder. Es dürfte 1632 erstellt worden sein, da es nach Jahrgängen unterteilt und 1631 darin der jüngste Jahrgang ist. Bis zu zehn Jahr alte Jahrgänge sind stark vertre- ten. Der älteste damals vorhandene Wein trägt den Vermerk '91 Jahr alt'. In diesem Ver- zeichnis sind häufig auch die Faßgrößen angegeben. Es gab Fässer, die 13 und 30 Fuder faßten, sowie eines von 70 Fudern. Wir erfahren auch, daß es 'uffm Schloß' vier Kel- ler gab plus einen in der Mühle. In der Stadt Würzburg wird oft der Name des Haus- bzw. Kellereigentümers genannt. Dieses Verzeich- nis hier abzdrukken, ist wegen seines Um- fangs von 30 Seiten leider nicht möglich.	
Würzburg:			
In Ihr Königl. Majestät drei Keller	79		
Im Renwegkeller	90		
Im Jesuiter Collegio	159		
Im Juristenkeller	144		
Im Heilighenthal	80		
In der Hölle	52		
Im Stewbärthkeller	38		
Ins Secret. Göbels Keller	15		
Ins Canzlers Hof	50		
Im Hospital	89		
Im großen Keller am Renwege-	25		
In Seilersbrunkeller am Renweg	40		

Wolfgang G. P. Heinsch:

Gasthäuser – Geschichte und Kultur

Ausstellung im Freilandmuseum Bad Windsheim 2004

Ausstellungen sind (in der Regel) flüchtige Erscheinungen. Für ein paar Wochen, einige Monate stellen sie die Gegenstände und Dokumente ihres Themas der optischen Wahr-

nehmung zur Verfügung, dann verschwinden sie wieder in den Lagertiefen der Museen oder gehen auf Wanderschaft. Auch für die Ausstellung: „Gasthäuser – Geschichte und